

Weitere Informationen

ALTE SYNAGOGUE

Edmund-Körner-Platz 1
45127 Essen

Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag 10:00 bis 18:00 Uhr
(außer 1. Januar, 1. Mai, 24. und 31. Dezember)

E-Mail alte-synagoge@essen.de

Internet www.alte-synagoge.essen.de

Telefax +49 201 88-45225

Telefon +49 201 88-45218

Die Wechselausstellung ist vom 20. Oktober bis
15. Dezember 2022 in der Alten Synagoge Essen
zu sehen.

Haben Sie bitte Verständnis dafür, dass bei der Ver-
anstaltung ggfls. aktuell geltende Maßnahmen zum
Schutz vor einer Corona-Infektion einzuhalten sind.

ALTE SYNAGOGUE Essen



Vortrag, Frau Prof. Dr. Sabine Hering
20. Oktober 2022, 19:00 Uhr

Herausgeberin Impressum
Stadt Essen
ALTE SYNAGOGUE Essen
Foto Frau Prof. Dr. Sabine Hering
Satz und Druck Amt für Zentralen Service
Stand Oktober 2022



1947 in Hamburg geboren, Professorin i.R. an der Universität Siegen hat im Bereich der Wohlfahrts-geschichte, Sozialpädagogik und Gender geforscht und gelehrt. 2001 gehörte sie zu den Gründer/innen des Arbeitskreises ‚Jüdische Wohlfahrt in Deutschland‘, das beim Steinheim Institut der Universität Duisburg/Essen angebunden ist.

Im Bereich der jüdischen Wohlfahrt hat sie sich besonders mit der Geschichte der Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland (ZWST) und mit ausgewählten Biografien im Bereich jüdischer Wohlfahrtspflege auf nationaler und internationaler Ebene beschäftigt.

Kontakt: Hering@kulturareale.de

In der jüdischen Religion spielte Fürsorge eine grosse Rolle. Schon der berühmte mittelalterliche Religions-philosoph Moses Maimondes (1135-1204) hatte zehn verschiedene Stufen der Wohltätigkeit definiert.

Bei verschiedenen Gelegenheiten spenden religiöse Juden für wohltätige Zwecke: Beim Aufruf zur Tora-vorlesung kann man eine Institution bedenken, vor Schabbat, vor Feiertagen und bei Beerdigungen wird gespendet. Man sollte gemäss den antiken Gewohnheiten einen Zehntel des Einkommens, ein Ma'aser, für soziale Zwecke verwenden.

Die 1917 gegründete Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland setzte sich dafür ein, dieses Almosen-Prinzip der Wohltätigkeit durch moderne und professio-nelle Angebote im Sinne der Hilfe zur Selbsthilfe zu ersetzen. Damit gehörte die ZWST nicht nur in den 1920er Jahren, sondern auch wieder ab 1951 bis in die Gegenwart hinein zur Avantgarde im Bereich der Wohl-fahrtspflege.

Frau Hering vertieft anhand der in der aktuellen Aus-stellung zur Geschichte der ZWST (1917-2017) präsen-tierten Biographien die unterschiedlichen Strömungen innerhalb der jüdischen Wohlfahrt und ihre besondere Bedeutung im Spektrum der konfessionellen Wohlfahrts-organisationen in Deutschland ebenso wie für den Aufbau der Sozialen Arbeit im britisch verwalteten Palästina.